

Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafen. Evaluation justizieller Haftvermeidungsprojekte

Forschungsprojekt am Institut für Kriminologie

Laufzeit: Juli 2011 – Juni 2013

Prof. Dr. Frank Neubacher, M.A., Projektleiter

Dipl.-Soz. André Ernst, Mitarbeiter

Dipl.-Soz. Nicole Bögelein, Mitarbeiterin

Gliederung

1. Datenüberblick
2. Forschungs- versus Aktenrealität
3. Organisation der Haftvermeidung
4. Handlungsempfehlungen



Gliederung

1. Datenüberblick
2. Forschungs- versus Aktenrealität
3. Organisation der Haftvermeidung
4. Handlungsempfehlungen



1. Datenüberblick

- **MESTA Zahlen für 2010, 2011 und 2012**
- **Aktenanalyse von 120 Vollstreckungsakten**
- **6 Gruppendiskussionen, insg. 35 Teilnehmer (StA, aSD und fT)**
- **21 leitfadengestützte, diskursive Interviews mit verurteilten Personen ausgewertet (50 insgesamt geführt)**
- **Onlineumfrage bei Rechtspflegern**
- **Expertengespräche**

Gliederung

1. Datenüberblick

2. Forschungs- versus Aktenrealität

2.1 EFS-Verbüßende: Forschungsstand

2.2 EFS-Verbüßende: Unsere Ergebnisse

2.3 Diskrepanz zwischen Akten und Forschung

3. Organisation der Haftvermeidung

4. Handlungsempfehlungen



2.1 EFS-Verbüßende: Forschungsstand

Fehlende soziale Kontakte

- 95% leben nicht in einer stabilen Partnerschaft

Legal-Biografie

- 61% waren bereits in EFS

Psychische Auffälligkeiten

- 27% EFSler waren bereits in stationärer psychischer Behandlung
- 47% EFSler weisen eine affektive Störung auf
- 67% der EFSler leiden unter einer psychischen Krankheit

Müller-Foti, Robertz, Schildbach & Wickenhäuser 2007 (N=100)

2.2 EFS-Verbüßende: Unsere Ergebnisse

	Akut schwierig	Dauerhaft ungerregelt	Desolat
Beschreibung	Einschnitt unterbricht bis dahin geregelte Lebenssituation	Lebenslage ist seit längerem ungeordnet, zusätzliche Verschlechterung	Über dauerhaft ungeordnete Lebenslage hinaus zusätzlich keinen Wohnsitz
Kennzeichen	<ul style="list-style-type: none"> • Tod eines nahen Angehörigen • Burnout • Verlust des Arbeitsplatzes 	<ul style="list-style-type: none"> • Langjähriges Suchtproblem • Alltagsstruktur ‚rumhängen‘ • kritisches Lebensereignis kommt dazu • Kinder anderswo untergebracht 	<ul style="list-style-type: none"> • kein fester Wohnsitz • kein Einkommen

2.3 Diskrepanz zwischen Akten und Forschung

Aktenanalyse

bei 20% der EFS (Teil-)Verbüßenden gab es Hinweise auf Suchterkrankung

Forschung

ca. 50% der EFS Verbüßenden alkoholabhängig

Gliederung

1. Datenüberblick
2. Forschungs- versus Aktenrealität
- 3. Organisation der Haftvermeidung**
 - 3.1 Zusammenarbeit**
 - 3.2 Empfohlene Arbeitsweise**
4. Handlungsempfehlungen

3.1 Zusammenarbeit

- **Nicht standardisiert, kaum Kommunikation**
- **Standardisiert, kaum Kommunikation**
- **Standardisiert, hohe Kommunikationsdichte**

3.2 Empfohlene Arbeitsweise: Standardisierte Zusammenarbeit

Übergabe StA an aSD/fT

Alle Fälle, in denen sich eine verurteilte Person nach Ladung zum Strafantritt nicht meldet

Arbeitsauftrag für aSD/fT definieren

Für beide Seiten klar benennen: Wandlung? Ratenantrag?

Rückgabezeitpunkt aSD/fT an StA

Mindestens Überwachung von Arbeitsbeginn oder Eingang erster Raten, wenn möglich des ganzen Verfahrens

Gliederung

1. Datenüberblick
2. Forschungs- versus Aktenrealität
3. Organisation der Haftvermeidung
- 4. Handlungsempfehlungen**
 - 4.1 Organisational
 - 4.2 Haftvermeidung und -verkürzung
 - 4.3 Grundsätzliches
 - 4.4 Überblick

4.1 Organisational

Standardisierung / Routine

- Entlastet den Einzelnen
- Ermessensspielraum überdenken
- Feedback an die beteiligten Organisationen

JM setzt dafür den Rahmen

- Lokale Zusammenarbeit anregen

4.2 Haftvermeidung und -verkürzung

Konkret zur Haftvermeidung

- Geldverwaltung?
- „Sozialticket“?

Haftzeitverkürzung

- Umrechnungsschlüssel senken auf 4 Stunden fA je Tagessatz
- Day-for-day Prinzip einführen
- Haftverkürzungsmöglichkeiten:
Anwendbarkeit § 35 BtMG, § 57 StGB

4.3 Grundsätzliches

Alternativen

- **Freie Arbeit als eigenständige Sanktion?**
- **Ressourcen aufstocken für Betreuung von Personen in desolaten Lebensumständen**



Organisationales

- Lokale Strukturen durch JM einbetten
- Meldesystem für Fälle bei aSD/fT einrichten
- Fallübergabe bei Nicht-Meldern
- Personalkapazitäten
- Ermessensspielraum (30h fA pro Woche; Raten in 24 Monaten)
- Standardisieren der Arbeitsweise

Haftzeit verkürzen

- 4 statt 6 Stunden fA
- Day-for-day Prinzip
- § 35 BtMG und § 57 StGB für EFS

Standardisieren

- Nicht-Melder abgeben
- Aufgaben und Erwartung klären
- Rückgabe definieren

EFS Vermeidung

Alternativen

- Sozianticket?
- Geldverwaltung?
- Freie Arbeit als eigenständige Sanktion?

Konkrete Schritte

- Formulare vereinfachen
- Feedback zwischen den Organisationen
- Hospitation?
- Wirkungsevaluation?
- Gesamtstrafen?
- Ressourcen für desolate Verurteilte?

IT-Lösungen

- Zentrale Verwaltung der Einsatzstellen
- Schnittstellen aSD/fT und StA ausbauen
- Inhaftierung schneller bekannt machen